

Stadt greift durch

RÖDERMARK Härtere Strafen für Müllsünder / Zusätzlicher Mitarbeiter wird eingestellt

Von Annette Schlegl

Kein Pardon mit Müllsündern in Rödermark. Das kündigt Bürgermeister Roland Kern (AL/Grüne) an – und schließt auch die Hundebesitzer in die Riege der „Disziplinlosen“ ein, die nun mit härteren Strafen rechnen müssen. Das Stadtoberhaupt hat eine Sauberkeitsoffensive angeregt und will Verstöße schärfer ahnden. Gleichzeitig ist er sich nicht zu schade, selbst für Ordnung zu sorgen: Am Wochenende putzte er mit blauem Müllsack und Greifzange „bewaffnet“ zusammen mit seinen Parteigenossen den Park am Entenweiher. Um der Müllberge Herr zu werden, wird die Kommune auch selbst aktiv: Ein zusätzlicher Mitarbeiter soll eingestellt werden.

„Die Gass' wird nicht mehr so gekehrt“, hat der Bürgermeister festgestellt, und verweist auf die Straßenreinigungssatzung, die sich Rödermark schon im Jahr 1978 gab. „Am Tag vor einem Sonntag oder einem gesetzlichen Feiertag, im Sommer bis 20 Uhr, im Winter bis 18 Uhr“, heißt es dort für diese Pflicht. Wer den Besen nicht zur Hand nehme, könne mit bis zu 500 Euro Geldbuße belegt werden, sagt Kern. Weil gute Worte bislang nicht gefruchtet hätten, behalte es sich die Stadt nun vor, Gehwege und Straßen künftig selbst zu reinigen. Die Kosten werde man den jeweiligen Hauseigentümern dann in Rechnung stellen.

Bis zu 5000 Euro Geldbuße droht der Bürgermeister den Müllsündern an

Zehnmal so hoch ist die Strafe, die Müllsünder in Rödermark erwartet. „Bis zu 5000 Euro“ klärt der Bürgermeister auf. Hier greift die Gefahrenabwehrverordnung mit ihren 45 Tatbeständen an Ordnungswidrigkeiten, von der Zigarettenkippe bis zum Kaugummi-Rest auf dem Boden. Auch die Hinterlassenschaft von Vierbeinern auf Gehwegen und in Grünanlagen – Kern nennt sie „Tretminen“ – fallen darunter.

Die Stadt kommt den Hundebesitzern sogar entgegen: Sie erhöht die Zahl der Hundetüten-



Die Stadt Rödermark will 24 weitere Hundetütenspenden aufstellen. Bisher sind es im Stadtgebiet nur sechs.

ANNETTE SCHLEGL

MITMACH-AKTIONEN

Das Großreinemachen im Park am Entenweiher war der Startschuss zu einer Reihe von „Mitmach-Aktionen“ von AL/Grünen.

Die nächste Aktion unter dem Motto „Mach mit“ lautet „Grün kochen mit Biss“. Mit Gastredner Winno Sahn aus Rodgau wird im Schillerhaus nicht nur über Goethes Grüne Soße philoso-

phiert. Auch ein Wettbewerb um die beste selbst gemachte Grüne Soße ist geplant. Mitte Juni ist angedacht, ein genauer Termin wird noch bekanntgegeben.

Fest steht dagegen schon der Termin für das Stadtradeln, bei dem die AL mit einem grünen Team antritt. Am 27. Juni sind Mitradler willkommen. ann

spender deutlich. Statt an bisher sechs Spenderboxen sollen sich Herrchen oder Frauchen bald an 30 Standorten im Stadtgebiet schwarze kleine Tüten greifen können. „Dann aber bitte auch richtig in den Boxen unter dem Spender entsorgen“, sagt Kern, und berichtet von einer Beobachtung: Ein Bürger habe sich zwar einen Hundekotbeutel gegriffen, dann aber auf der Wiese entsorgt.

Auch die Argumentation „Ich zahle Hundesteuer, also darf mein Hund auch auf die Straße machen“, sei ihm schon untergekommen. „Unser Problem ist nicht der Hund, sondern der Hundebesitzer“, pflichtet ihm Erster Stadtrat Jörg Rotter (CDU) bei. Die Hundetüten werden übrigens auch im Rathaus verkauft: 50 Stück kosten einen Euro.

Künftig versuchen zwei städtische Mitarbeiter, dem Müllproblem Herr zu werden

„Weil wir uns gescheut haben, Verfahren einzuleiten, haben wir bisher den Ermessensspielraum großzügig ausgelegt“, sagt das Stadtoberhaupt. In Zukunft werde man die Augen jedoch nicht mehr zudrücken. Auf der einen Seite mache man sich Gedanken um die Ortskernverschönerung, auf der anderen Seite werde die Stadt vermüllt.

Die Kommune will nicht nur mit Tütenspendern, sondern auch mit Arbeitskraft aufrüsten. Bisher gibt es einen Bauhofmitarbeiter, der die Stadt abfährt und den Müll einsammelt. „Das ist mittlerweile so viel, dass er das nicht mehr alleine packt“, sagt Rotter. Deshalb soll er nun Unterstützung erhalten. „Eine Vollzeitstelle, die bei den Kommunalen Betrieben angesiedelt ist“, kündigt Rotter an.

Am Samstag konnte sich der Bürgermeister selbst davon überzeugen, wie hart diese Arbeit ist. Der Nachbarschaftsrat Entenweiher hatte zum Reinemachen im Park aufgerufen, und so sammelte Kern eine Stunde lang herumliegenden Müll und unzählige Zigarettenkippen auf. „Wir hoffen, dass die Aufräumaktion ansteckend wirkt“, sagte AL-Fraktionsvorsitzender Stefan Gerl.